



REZENSÖHNCHEN
ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK

AUSGABE 57

KRIEG
UND
FRIEDEN

A photograph of a green branch with several long, lanceolate leaves and a small, unopened flower bud. The branch is positioned vertically in the center of the cover, overlapping the title text. The background is a dark, cloudy sky.



ANZEIGE

BAMBERGS ERFOLGREICHSTE BIERBRAUER

RIESEN-ERFOLG FÜR DIE MAHRS BRÄU AUS BAMBERG:

DER DUNKLE WEIZENBOCK GERMAN STYLE GEWINNT DIE SILBER-MEDAILLE BEIM INTERNATIONAL RENOMMIERTEN WETTBEWERB EUROPEAN BEER STAR – UNTER 1.957 BIERN!

Dunkler Weizenbock German Style – Kenner haben es immer schon vermutet, nun ist diese Einschätzung von einer internationalen Fach-Jury bestätigt worden: Mit der Silber-Medaille beim European Beer Star 2015 zählt der Weizenbock der Mahrs Bräu aus Bamberg zu den besten Bieren der Welt. Denn der Wettbewerb „European Beer Star“ der Privaten Brauereien gilt als die „Champions- League“ der internationalen Brauwelt. Entsprechend euphorisch zeigen sich die Verantwortlichen der Gewinner-Brauerei: „Das ist schon eine herausragende Bestätigung für unseren Braumeister „Michael Löffler“, freut sich Stephan Michel, Geschäftsführer der Mahrs Bräu Bamberg „und die höchste Anerkennung für unsere konsequente Qualitätspolitik.“ Das mit dem European Beer Star 2015 in der Kategorie „Dunkler Weizenbock German Style“ prämierte Bockbier wird seit 1995 gebraut .

Dies hat offensichtlich auch die 115köpfige Jury

des European Beer Star, bestehend aus Braumeistern, Biersommeliers und ausgewiesenen Bierkennern aus 27 Ländern, überzeugt. In einer zweitägigen Blindverkostung an der Brau Akademie Doemens (Gräfelng) bewerteten die internationalen Experten in diesem Jahr insgesamt 1.957 Biere aus 45 Ländern und vergaben in den 55 Kategorien (Bierstile europäischer Brauart) nur je eine Gold-, Silber und Bronzemedaille.

Bewertet wird beim European Beer Star nach Kriterien, die auch jeder Konsument zur Beurteilung heranzieht, also Optik, Schaum, Geruch, Geschmack und sortentypische Ausprägung. Die Auszeichnung für den Weizenbock der Mahrs Bräu Bamberg in diesem Jahr ist umso höher einzuordnen, als so viele Biere wie noch nie bei dem Wettbewerb eingereicht worden waren und mit einer Steigerung von 21% gegenüber 2014 eine neue Rekordbeteiligung erzielt werden konnte.

Die Medien überschlagen sich täglich mit neuen Meldungen aus Krisengebieten. Terroranschläge, Flüchtlingswellen, Notzustände. Das sind nur wenige der vielen grausamen Facetten des Krieges, der leider nicht immer in Verbindung mit dem Frieden steht.

Die rezensierten Bücher in dieser Ausgabe zeigen allerdings, dass „Krieg“ nicht nur militärische Szenarien umfasst. Auch der Alltag kann sich zum Kriegsschauplatz entwickeln: Man denke nur an persönliche Sinnkrisen oder den Verlust eines nahestehenden Menschen. Ein kriegerisches Spannungsfeld findet sich daher nicht nur in der Politik, sondern auch in familiären Zerwürfnissen. Jeder entwickelt seine eigene Bewältigungsstrategie. Glücklicherweise hilft Literatur dabei und vermag es, Wege in ein friedliches Miteinander aufzuzeigen.

Literaten fechten ebenfalls einen Kampf aus, der in Form von Literaturpreisen gekrönt wird.

Vielleicht lässt sich das kommende Weihnachtsfest ja auch mit dem Essayband von Nora Gomringer oder einem Buch von Rainald Goetz krönen, um das Friedliche nicht völlig außer Acht zu lassen.

Schwerpunkt: Krieg und Frieden

BURCHULADZE ADIBAS	8
HELLE EIGENTLICH MÜSSTEN WIR	
TANZEN	9
SOROKIN TELLURIA	10
PORTER TRAUER IST DAS DING MIT	
DEN FEDERN	11
FUNK WINTERNÄHE	12
FAULKNER ABSALOM, ABSALOM!	13
LINDGREN DIE MENSCHHEIT HAT DEN	
VERSTAND VERLOREN	14
KÄSSMANN/WECKER ENTRÜSTET	
EUCH!	15
LAPPERT ÜBER DEN WINTER	16
NAWRAT DIE VIELEN TODE UNSERES	
OPAS JUREK	17
TROJANOW MACHT UND WIDERSTAND	18
ERPENBECK GEHEN, GING, GEGANGEN	19

Belletristik & Co.

GESTHUYSEN SEI MIR EIN VATER	21
SCHMÖE STILLE NACHT, GRAUSIGE	
NACHT	22
KING EUPHORIA	23
BULWER-LYTTON WAS WIRD ER DAMIT	
MACHEN? NACHRICHTEN AUS DEM	
LEBEN EINES LORDS	24

LAGERCANTZ VERSCHWÖRUNG	25
AHLERS HIMMEL AUF ERDEN UND HÖLLE IM KOPF	26
MAAR EIN SAMS ZU VIEL	27
BOSSONG 36,9°	28
JACOBSEN IN JENEN HELLEN NÄCHTEN	29
TRIBE SHERLOCK. HINTER DEN KULISSEN DER ERFOLGSSERIE	30
PELTZER DAS BESSERE LEBEN	31
BRELL KRESS	32
CHRISTIE DAS GROSSE MISS-MARPLE- BUCH	33
CONRAD/DIDIER ASTERIX - DER PAPYRUS DES CÄSAR (BD. 36)	34

Literarisches Leben

ESSAY WERK DES RAINALD GOETZ	36
SCHWITTER EINS IM ANDERN	38
GOETZ JOHANN HOLTROP	38
KAUFMANN SUPERPOSITION	39
GOMRINGER ICH BIN DOCH NICHT HIER, UM SIE ZU AMÜSIEREN	39
REICH-RANICKI MEINE DEUTSCHE LITERATUR SEIT 1945	40
BERICHT FRANKFURTER BUCHMESSE 2015	41
IMPRESSUM	44

EDITIONAL

In der Nacht vom 13. auf den 14. November eskalierte die Situation auf den Straßen von Paris. Eigentlich sollte an diesem Abend nur das Freundschaftsspiel zwischen der französischen und deutschen Fußballnationalmannschaft im Stade de France stattfinden, als das sportliche Ereignis in den Hintergrund der Schlagzeilen rückte. Explosionen vor dem Stadion, Geiselnahmen und Schüsse an sechs Standorten in der Innenstadt, die vor allem am Freitagabend zum Ausgehen einlud. Die Laufbänder auf den Nachrichtensendern überschlugen sich mit Schlagzeilen. Immer mehr Tote und Verletzte. Den Terror im Namen Allahs bezeichneten Interviewte plötzlich als Krieg.

Frankreich ahnte nach dem Attentat im Frühjahr auf das Satire-Magazin *Charlie Hebdo*, dass es zu neuen Eskalationen kommen könnte, von Massakern wagte man nicht zu sprechen. Mit sofortiger Wirkung verhängte Premierminister Hollande den nationalen Ausnahmezustand, der Elysée-Palast verkündete die Mobilisierung von 1500 zusätzlichen Soldaten, um die Sicherheitsvorkehrungen zu verstärken.

130 Menschen verloren ihr Leben.
Weitere ringen mit dem Tod.

Als wir im Sommer den neuen Schwerpunkt unserer 57. Rezensöhnchen-Ausgabe wählten, entschieden wir uns für „Krieg und Frieden“ unter anderem auch aus dem Grund, dass dieses Spannungsfeld eine Aktualität für uns besaß. Flüchtlingswellen, Grenzkontrollen und Fremdenfeindlichkeit sind 2015 keine Erinnerungen an eine historische Vergangenheit, sondern tagesaktuelle Tatsachen, vor denen wir uns nicht verstecken können. Dabei wächst, unabhängig jeder Landesgrenze, die Unsicherheit, die Angst sowie der Wunsch nach Frieden in der Gemeinschaft und bei jedem Einzelnen von uns.

*Wo Zwietracht herrscht, lasst uns Versöhnung bringen,
wo Irrtümer sind, lasst uns Wahrheit zeigen,
wo Zweifel sind, lasst uns Zuversicht säen,
und wo Verzweiflung herrscht, lasst uns Hoffnung bringen.*

NACH FRANZ VON ASSISI

Unser Mitgefühl gilt den Familien, Freunden und Bekannten der Todesopfer des Terrors.

DOMINIK ACHTERMEIER
MIT TESSA FRIEDRICH

BURCHULADZE ADIBAS

Stell dir vor, es ist Krieg und du hast Besseres zu tun

Kaukasus-Krieg, 2008: Was sich spätestens seit dem Zerfall der Sowjetunion angebahnt hat, entlädt sich. Der Kampf um Südossetien beginnt und stürzt Georgien in eine Zeit voller Gewalt, Zerstörung und Tod.

In diesem Land und seiner Hauptstadt Tiflis, die wir höchstens aus der Kriegsberichterstattung kennen, gibt es wirkliche Menschen. Sie haben schon vor dem Krieg ein Leben geführt und es ist dem eines Berliner Party-Hoppers nicht unähnlich gewesen. In *adibas*, dem ersten auf Deutsch erhältlichen Buch des georgischen Skandalautors Zaza Burchuladze, spielen sie die Hauptrollen. Wer jetzt aber eine anklagende Schilderung herzerreißender Einzelschicksale in den Wirren eines Kriegsgebietes erwartet, hat weit gefehlt.

„FAKE ME“

Ich-Erzähler führen uns durch 15 Episoden des Großstadtalltags: Wir wachen nach durchzechten Nächten unserer Wohnung auf, streifen durch In-Restaurants und Poolpartys, haben ausschweifenden Sex, fahren mit dem Taxi oder sitzen im Park und warten auf Drogen. Die Narratoren in diesem Partyvolk (wie viele es genau sind, bleibt im Dunkeln) sind durchaus nicht alle nur dumpfe Proleten, sondern auch gebildete, belesene Menschen, die ihren kritischen Blick auf die

Gesellschaft mit amüsanten Anspielungen auf Literatur und Film kundtun. So gelangweilt, resigniert und emotionslos diese Realität auch scheinen mag – sie könnte unsere sein.

Eher wie ein nerviger Störfaktor zeigen sich beiläufig die Auswirkungen des Krieges in diesem Kosmos: Anfangs durch Medienberichte, später auch in Straßensperrungen und verminten Stadtteilen, die ihre Löcher in das Leben der Protagonisten reißen. Wo das Klischee gebietet, in hilflose Panik zu verfallen, leisten die Figuren aber auf ihre ganz eigene Weise Widerstand. Sie scheinen sich ihren Alltag nicht nehmen lassen zu wollen, schlängeln sich um die so verstörenden Bilder herum und machen weiter wie zuvor. Was man als realitätsverneinende Ignoranz betrachten könnte zeigt letztlich nur den Willen des Menschen, sich die Fassade einer Normalität möglichst lange zu erhalten. Und was zu bröckeln beginnt, lässt sich immer noch „faken“.

Dieses Buch ist taktlos, vulgär, unverschämt und zugleich intelligent, brüllend komisch, hochpolitisch; kurz: über-
ragend!

KATHARINA VOIGT



AUS DEM GEORGISCHEN VON ANASTASIA
KAMARAULI UND TOM MÜLLER,
AUFBAU VERLAG / BLUMENBAR 2015,
189 SEITEN, 18,00 EURO

HELLE EIGENTLICH MÜSSTEN WIR TANZEN

Der Tanz auf dem Vulkan

Das Spiel hieß: Wer bin ich? Und es begann für jeden jedes Mal mit der gleichen Frage: Lebe ich noch?"

Fünf Männer unternehmen gemeinsam einen Ausflug auf einen Bergbauernhof: Was zunächst nach einem ausgelassenen Männertrip aussieht, wandelt sich angesichts eines mysteriösen Brandes, der ein ganzes Dorf nahezu auslöscht, in pures Entsetzen. *Eigentlich müssten wir tanzen* beginnt in medias res: Ab der ersten Seite wird man hineingezogen in das apokalyptische Szenario, das den gesamten Roman hindurch präsent ist – beklemmend, vulgär, verstörend. Völlig auf sich allein gestellt und in ständiger Angst vor einer zwar unterschwellig, doch allgegenwärtigen

Bedrohung, versuchen die Männer, den Heimweg zu bewältigen.

Der Ich-Erzähler schildert den Kampf ums Überleben und gegen den aufkommenden Wahnsinn unmittelbar: „Weil wir plötzlich nichts anderes empfinden konnten als die physische Angst vor dem Tod. Also tanzten wir.“ Heinz Helles zweiter Roman, welcher auf der Longlist des Deutschen Buchpreises stand, nimmt den Leser mit auf eine permanente Gratwanderung zwischen freundschaftlicher Verbundenheit und dem Verlust der Humanität.

LISA STRAUSS

SUHRKAMP 2015, 173 SEITEN
19,95 EURO

ANZEIGE

Brillen verändern Sichtweisen



Metzger



Künstler



PTIK
in der Austraße

96047 BAMBERG TEL 0951 / 20 81 500

SOROKIN TELLURIA

Den Nagel auf den Kopf treffen

Vladimir Sorokin erzählt in seinem neuesten Roman *Telluria* die dystopische Vision eines Eurasiens, das durch Kriege und Auseinandersetzungen zurückgeschleudert wird in eine zwar teilweise hochtechnologisierte, jedoch weltanschaulich mittelalterliche Welt. Dabei reiht er 50 voneinander unabhängige Episoden aneinander, die dem Leser einen Eindruck von einer sich auflösenden Welt verschaffen sollen.

Religionskriege, Aufstände, Rebellen. Was bleibt? Die Schweiz ist zerstört, Russland in Kleinstaaten zersplittert, Deutschland unter Talibanherrschaft und Bayern selbstständig. Was Sorokin zeigt, ist ein Prozess der Auflösung und Zersplitterung. So zersprungen ist auch sein erzählerisches Vorgehen. Statt eines zusammenhängenden Plots bekommen wir häppchenweise irrwitzige Szenen serviert, deren Protagonisten in eine Farce aus Gewalt und finsternen Visionen eintauchen. Sorokin verarbeitet Elemente aus Satire, Märchen, Epos, Karneval und Komödie, vermischt sie mit düsteren Phantasien und irren Einfällen. Das ist nicht leicht verdaulich und arbeitet ziemlich im Hirn des Lesers. Da auch seine Romanfiguren ähnlich auf Sorokins paradoxe Strippenzieherei reagieren, bietet er ihnen gnädigerweise eine Lösung an: Einen Tellurnagel, der, in den Kopf gehauen, wie eine verführerische Droge ins Reich der Wünsche führt.

Dieser Eskapismus des überforderten Kollektivs in einer zerfallenen und nicht wiederzuerkennenden Welt, scheint für die Figuren des Romans das einzig erstrebenswerte Ziel zu sein.

PROPHETIE ODER IRRSINN?

Wie ernst kann man diese Vorlage nehmen? Nimmt sie doch immer wieder aktuelle Probleme auf und trifft den Nerv der Zeit. Freilich ist Sorokin kein literarischer Nostradamus, der uns die Zukunft vorhersagen kann oder will. Dennoch werden wir von Sorokins Fiktion fast geistig terrorisiert. Wir erfassen die historischen Anspielungen, aber verstehen wir sie auch? Das Geheimnis liegt darin, dass Sorokin aktuelle Tendenzen in Gesellschaft und Politik genau analysiert und weiterdenkt, Visionen ad absurdum führt und mit den Zukunftsängsten des Lesers durch die Sitzreihen einer Freakshow galoppiert, die uns beschäftigen soll und bei der es uns, im Gedanken an Krieg und Frieden in unserer Welt, eiskalt den Rücken hinunterläuft.

VERONIKA BIEDERER



AUS DEM RUSSISCHEN VON KOLLEKTIV
HAMMER UND NAGEL, KIEPENHEUER &
WITSCH 2015, 414 SEITEN, 22,99 EURO

PORTER TRAUER IST DAS DING MIT DEN FEDERN

Auf leisen Schwingen

Es war ein Unfall, niemand hat damit gerechnet. Und jetzt ist sie nicht mehr da. Nachdem seine Frau unvermittelt aus dem Leben gerissen wurde, findet sich ein junger Familienvater mit seinen zwei kleinen Söhnen in einem Trümmerhaufen wieder. Er erhält zwar Unterstützung von Freunden der Familie, doch nachvollziehen, wie es in seinem Inneren aussieht, kann niemand. Bevor die Leere aber ein zu großes Loch in das Leben des Vaters reißt, kommt eine Krähe in das Haus geflogen und verkündet: „Ich gehe erst wieder, wenn du mich nicht mehr brauchst“. Durch ihre forsche, vulgäre und fast schon rücksichtslose Art schafft es der riesige Vogel, den Vater auf einen neuen Weg zu bringen, sodass er wieder ins Leben zurückfindet und die Familie mit dem Tod der Ehefrau und Mutter Frieden schließen kann.

„QUOTH THE RAVEN: NEVERMORE.“

Treffend zu beschreiben, wie es sich anfühlt, wenn man mit dem plötzlichen Tod eines geliebten Menschen konfrontiert wird, ist eigentlich nicht möglich. In seinem Debütroman *Trauer ist das Ding mit den Federn* gelingt Max Porter jedoch genau das. Angelehnt an das berühmte Gedicht *The Raven* von Edgar Allen Poe verhandelt Porter die Thematik des Verlustes formal ähnlich, aber doch neuartig. Lyrisch wird dieser Roman nämlich

nicht durch Verse und Strophen, sondern unter anderem durch einzelne Wörter, die der Autor neu erschafft und zu einem rhythmischen Ganzen verknüpft. Gemischt mit trockenen, nüchternen Absätzen erhält man ein Bild, das verschiedene Arten der Trauer und Möglichkeiten, wie diese verarbeitet werden, zeigt. In einen depressiven Zustand versetzt einen der Roman allerdings nie, da die Krähe immer zur rechten Zeit mit ihren Kommentaren dem Text einen einzigartigen Witz und Charme verleiht.

ZWISCHEN DEN FEDERN

Obwohl sich der Roman nur auf die Familie konzentriert, ist er alles andere als langweilig. Durch viele inhaltliche Leerstellen lässt Porter zusätzlichen Raum für den Leser selbst, der bewusst dazu aufgefordert wird, Handlungselemente selbst zu rekonstruieren und wichtige Passagen zu interpretieren. Banalität ist Porter fremd, da jeder Satz, so simpel er auch scheinen mag, eine größere Bedeutung in sich trägt. So ist *Trauer ist das Ding mit den Federn* ein Buch, das man sicherlich nicht nur einmal in die Hand nehmen wird.

TESSA FRIEDRICH



AUS DEM ENGLISCHEN VON UDA STRÄTLING
UND MATTHIAS GÖRITZ,
HANSER 2015, 124 SEITEN, 16,90 EURO

FUNK WINTERNÄHE

DDR vs. Tel Aviv

Was bedeutet es, eine deutsche Jüdin zu sein, deren Großeltern den Holocaust überlebt haben und die sich nun mit Antisemitismus konfrontiert sieht? Lola, die Hauptfigur in Mirna Funks Debütroman *Winternähe*, ist auf der Suche nach dem, was sie wirklich ist. Seit ihr Vater aus der DDR floh und sie bei ihren jüdischen Großeltern zurückließ, prägt Zerrissenheit und Heimatlosigkeit ihr Leben. Obwohl nur ihr Vater Jude ist, sieht sie sich selbst als Jüdin und erfährt in Berlin den immer noch schwelenden Antisemitismus. Auch in Tel Aviv findet sie weder Ruhe noch das, was sie selbst ausmacht. Lola erlebt den Gazakrieg 2014 und muss sich mit den Problemen zwischen Israel und Palästina auseinandersetzen. Ihre Begegnungen mit anderen Menschen bringen Lola zum Reflektieren und dazu, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen.

PROBLEMATISCHE PERSPEKTIVEN

Der Leser sieht durch Rückblicke in Lolas Kindheit tief in die Figur hinein und spürt ihre Zerrissenheit. Immer wieder steht sie auf einer Schwelle und fühlt sich von einer der beiden Seiten verraten. Lola flieht vor dem Antisemitismus in Berlin, nur um schließlich im Konflikt zwischen Israel und Palästina zu landen, der ihr ebenso sehr zu schaffen macht. Der Roman blickt nicht nur von einer

Seite auf diese Problematiken, sondern zeigt in Form von Lola verschiedene Positionen auf. Sie bezieht nicht eindeutig Stellung, sondern reflektiert, beleuchtet Schattenseiten und deckt Schwachstellen der verschiedenen Argumentationen auf.

KRITISCHE BETRACHTUNGEN

Dem Roman geht es nicht darum, eine eindeutige und allgemeingültige Antwort auf Fragen zu finden, sondern um Auseinandersetzung und Reflexion. Lola scheint die einzige Figur zu sein, die einen differenzierten Blick auf die Welt wirft, wohingegen andere Extreme verkörpern und sich stark einer Position zuordnen. Im Zentrum des Romans steht vorrangig Lolas Zerrissenheit, die sich in der Konfrontation mit Antisemitismus und im aktuellen Gazakrieg widerspiegelt.

TINA BETZ



S. FISCHER 2015, 342 SEITEN, 19,90 EURO

FAULKNER ABSALOM, ABSALOM!

Das Menetekel des Absalom

Der Wurf muss schon groß sein, wenn man die tiefsten menschlichen Abgründe fassen will, die entstehen, wo Söhne gegen Väter aufstehen und Brüder sich töten! Sätze wie Ungetüme mussten aufgetürmt werden, um dem großen Stoff Herr zu werden, den sich William Faulkner in den Jahren vor der Veröffentlichung 1936 seines – nun neu übersetzten – Romans vorgenommen hatte in die amerikanischen Südstaaten des neunzehnten Jahrhunderts zu übertragen, in sie einzuschreiben, sie damit auszudeuten, diese Zeiten voller weißer Machtansprüche auf Sklaven, Frauen, Gebiete, die ihnen im Amerikanischen Bürgerkrieg streitig gemacht wurden. Eine ganze Familie wird darin bis auf das letzte Blut zu Grunde gerichtet. Oder nein, sie richtet selbst, richtet sich selbst fatalistisch, man könnte es so sehen, auf eine der großen Quellen übermenschlicher Schicksale aus, auf die Bibel, deren Geschichte von Absalom nicht einfach als Steigbügelhalter für einen großen Roman diente, sondern deren verdichtete Grausamkeit durch ihre Ausbreitung noch verdoppelt wird. Nicht ohne Grund heißt das Buch *Absalom, Absalom!* Die Motive werden übernommen – Familie, Rache, Brudermord, Inzucht –, aber verteilt auf einzelne Figuren, die allesamt unlösbar verstrickt sind in einen Fatalismus, aus dem sich niemand lösen kann und will, da hier nicht chro-

nologisch erzählt wird, sondern die etwa 100 dargestellten Jahre sich an dem erzählerischen Netz mehrerer Verstrickter entspinnt und so zwangsläufig auf das Schicksal des unausweichlichen Untergangs hinerinnert werden. Diese Figuren und ihre Verstrickungen, zwischen denen sich Abgründe auftun, in die hinabzuschauen einen schauern macht, werden in kreisenden Erzählbewegungen aus unterschiedlichen Sichtweisen Breitgewalzt. Die anfänglichen Andeutungen lassen Fragen stellen, die in der folgenden Bewegung aufgenommen und mit Neuem vermischt und erweitert werden, womit sich wieder neue Fragen ergeben, die mit den alten Andeutungen, deren Ausdeutungen und weiteren Erzählungen sich zuerst als Erwartungen auftürmen, bevor sie aufreißen und man mit in die Tiefen der Südstaaten und des Menschen gezogen wird. Der Wurf war groß, der Stein zieht noch weite Kreise.

FELIX GERHARD



AUS DEM ENGLISCHEN VON NIKOLAUS
STINGL, ROWOHLT 2015, 480 SEITEN
24,95 EURO

LINDGREN DIE MENSCHHEIT HAT DEN VERSTAND VERLOREN

Schatten über Bullerbü

Am 1. September 1939 begann sie mit 31 Jahren ein kleines, braunes Tagebuch anzulegen. Bereits der erste Eintrag zeugt von unruhigen Zeiten, von Not und Elend und einer Welt, die täglich mehr aus den Angeln gerissen wird. Keine andere, als die wohl bekannteste schwedische Schriftstellerin Astrid Lindgren, ist es, die mit ihrem Füller auf leicht gelblichem Papier bis 1945 zwölf Tagebücher füllt. Diese sind nun unter dem Titel *Die Menschheit hat den Verstand verloren* übersetzt und im Ullstein-Verlag veröffentlicht worden.

PARALLELWELTLEBEN

„Lars und ich sind gestern von unserer Radtour nach Hause gekommen. [...] Wir haben so viel Schönes gesehen, die Wegränder gesäumt von Labkraut, der offene Horizont überm Meer bei Simpnäs [...] und die Sonne hat gestrahlt – intensiv und vernichtend.“ Lindgren beweist sich in diesen Zeilen als eine sensible Autorin, durch deren Augen der Leser den Schwedischen Sommer 1940 sehen und auf der Haut spüren kann. Doch das Idyll ist nicht jenes, welches uns in ihren späteren Kinderbücher begegnet, sondern eines, über dem ein grauer Schatten liegt. Zwar schreibt Lindgren, dass sie an einem Ort lebe, „auf den nicht ständig Bomben regnen“, doch der bittere Beigeschmack

des zweiten Weltkriegs haftet an jedem ihrer Gedanken. Die zweifache Mutter entwickelt sich mit jedem Eintrag mehr zu einer politisch-denkenden Frau, deren höchste Ideale Freiheit und Emanzipation sind. Im neutralen Schweden kann sie, wie in einer Parallelwelt zum Kriegsschauplatz Europa, diesen Idealen nachgehen.

INNERE KÄMPFE

Akribisch sammelt sie Zeitungsartikel, die sie chronologisch in ihre Tagebücher einklebt. Keine Meldung lässt sie unkommentiert. Als sich die politische Lage drastisch zuspitzt, werden die Notizen spärlicher. Rückblickend schreibt sie über ihre Eheprobleme: „Prüfungen sind gekommen [...]. Die zweite Hälfte von 1944 ist die Hölle gewesen“.

So echt, ehrlich und lebensnah hat mich noch keine Lektüre an die Zeit des Nationalsozialismus herangeführt. Astrid Lindgrens privateste Zeilen haben mich nachdenklich gestimmt und vor die Frage gestellt, ob wir heutzutage nicht einmal mehr dankbar sein sollten für die kleinen und großen Geschenke des Alltags.

DOMINIK ACHTERMEIER

AUS DEM SCHWEDISCHEN VON
ANGELIKA KUTSCH UND GABRIELE HAEFS
ULLSTEIN 2015, 576 SEITEN, 24 EURO



KÄSSMANN/WECKER ENTRÜSTET EUCH! WARUM DER PAZIFISMUS FÜR UNS DAS GEBOT DER STUNDE BLEIBT

Weg mit den Waffen!

Das Sachbuch *Entrüstet euch!* spricht es bereits mit dem Titel aus: es muss doch anders gehen! Stéphane Hessels *Empört euch!* geht mir durch den Kopf, das Ausrufzeichen fällt mir auf, an die Kriege muss ich denken, die da toben, irgendwo auf dieser Welt, auf der auch ich gerade an meinem Schreibtisch sitze, in meinem Zimmer, in einer friedlichen Stadt. Herausgeber sind Konstantin Wecker und Margot Käßmann, zwei Namen die ich kenne. Das machen die also jetzt, Bücher schreiben, denke ich mir auch noch. Dann lese ich die ersten Seiten.

„FRIEDEN IST MACHBAR“

Ein konkreter Ansatz wird hier vermittelt: Die Idee eines Auskommens ohne Waffen wird anhand verschiedener Texte und Stimmen zusammengetragen. Im Interview mit Matthias Morgenroth sprechen die Herausgeber von ihrer Motivation, dieses Buch zu veröffentlichen und auch von ihrer Kindheit in liberalem Umfeld, das ihnen einen Zugang zum Pazifismus verschaffte. Dann folgen klassische Texte, unter anderem Ingeborg Bachmanns *Alle Tage*, Wolfgang Borcherts *Dann gibt es nur eins* und Erich Kästners *Fantasie von Übermorgen*. Konstantin Wecker steuert vier Songs zum Frieden bei, den dritten Teil bilden neue Texte, in denen neben Käßmann und Wecker selbst beispielsweise

Arno Gruen und Ellen Diederich zu Wort kommen. Es sind Beiträge, die offensichtlich wieder ein Bewusstsein für die Option Frieden schaffen wollen.

Man könnte sagen, dass das doch Gutmenschen sind, die ebenso wie ich nur an ihrem Schreibtisch sitzen und darüber sprechen, wie schön es ohne Waffen auf der Welt wäre. Man könnte auch sagen, dass sie sich doch besser um ihr Buchcover hätten bemühen sollen, auf dem sie so komisch in die Linse grinsen. Aber trotz all dem, machen sie auf etwas Altes aufs Neue aufmerksam. Ob diese Ideen einer friedlichen Lösung der Konflikte noch realistisch sind, heute, jetzt, kann ich auch nach der Lektüre nicht richtig beantworten, aber dass dieses Buch die Friedensutopie weiterhin aufrecht hält und das anhand kluger Texte tut, zeigt, dass es die Vision vom Frieden trotz der vielen Kriegsberichte noch gibt. Somit ist *Entrüstet euch!* ein Versuch, der es Wert ist, in die Hand genommen zu werden.

LAURA OTT



GÜTERSLOHER VERLAGSHAUS 2015
208 SEITEN, 14,95 EURO

LAPPERT ÜBER DEN WINTER

Back To The Roots: Ein Familienporträt

Irgendwo am Mittelmeer beginnt Rolf Lapperts Roman *Über den Winter*. Der einzelgängerische Künstler Lennard Salm befindet sich nach einem Unwetter, isoliert von der Außenwelt, in einer verlassenen Urlaubskolonie, wo er mit Bekannten pokert, trinkt und über gesellschaftliche Missstände räsoniert: „Ein heiterer, kindischer Mut erfasste ihn in solchen Nächten, eine dumme Unerschrockenheit, die Leute in Flüsse springen und hoffen ließ, sie würden im dunklen Wasser schwimmen lernen.“ Salm entwickelt die Idee, aus angeschwemmtem Treibgut eine Installation zu erstellen, um „der Welt das Elend mit den Mitteln der Kunst zugänglich zu machen“.

Die detailgenaue Beschreibung des Alltags der Umgebung des Protagonisten – die Villen heißen dort „Stuttgart Sunset“ oder „Dream of Dresden“, – evoziert eine genaue Vorstellung seiner Rastlosigkeit. Nicht weniger plastisch beschreibt Lappert den Schrecken Salms über identitätslose angeschwemmte Babyleichen, die auf dem angrenzenden Golfplatz verscharrt werden. Immer wieder flackern Erinnerungen aus der Vergangenheit des Protagonisten auf, die ihren Höhepunkt erreichen, als er die Nachricht vom Tod seiner herzkranken Schwester Helene erhält.

REISE INS VERGANGENE MIT ZUKUNFT

Als Lennard Salm, der vom Erzähler überwiegend „Salm“ genannt wird – was die Schnörkellosigkeit seines Charakters unterstreicht – zur Beerdigung nach Hamburg reist, wird er von seiner Vergangenheit eingeholt: Bruchstücke aus Kindheitserinnerungen und dem weinseligen, von Janis Joplin und dem weinseligen, von Janis Joplin und dem weinseligen Austausch mit seiner jüngeren Schwester Bille fügen sich mit Rückblenden aus dem Leben ihrer Eltern und Großeltern zu einem Familienporträt zusammen. Die bisherige Lebensweise des Künstlers, der sich selbst als verantwortungslos und egoistisch bezeichnet, wird daneben nicht nur durch den Tod der Schwester in Frage gestellt.

Gekonnt stellt der Schweizer Autor in seinem für den Buchpreis nominierten Roman den Zwiespalt seines Protagonisten zwischen Autonomie und Pflichtgefühl dar, der dann stellenweise aber etwas zu mühelos überwunden wird.

LISA STRAUSS



HANSER 2015, 384 SEITEN, 22,90 EURO

NAWRAT DIE VIELEN TODE UNSERES OPAS JUREK

„Der Teufel im Schaffell“

Matthias Nawrat, Preisträger des Adelbert-von-Chamisso-Förderpreises (2012) und des Kelag-Preises (2014), gelingt mit *Die vielen Tode unseres Opas Jurek* ein fulminanter Schelmenroman. Wir befinden uns Anfang der 90er-Jahre, als die Enkel des Opas Jurek an dessen Totenbett versprechen, sich stets an ihn erinnern zu wollen. Denn ihr Großvater war kein gewöhnlicher Opa, sondern ein Geschichtenerzähler und Träumer, der die Grenzen zwischen Phantasie und Realität in seinen Geschichten miteinander verschmelzen ließ. Strukturell ist der Roman ein Zusammenspiel aus Vergangenheit und Gegenwart: Nach der Beerdigung befinden sich die Enkel und die Tochter des Opas in Opole, wo sie selbst gelebt hatten, bevor sie ins fränkische Bamberg ausgewanderten.

TODESHUNGERBLINDHEIT

Wie der Titel bereits erahnen lässt, stirbt Jurek im Laufe seines langen, schweren und ereignisreichen Lebens viele Tode. Den Ersten auf der Straße, als er als polnischer Junge deutschen Soldaten begegnet und befürchten muss, getötet zu werden. Später, als junger Mann, wird er nach Auschwitz deportiert, überlebt nur dank eines glücklichen Zufalls und kehrt in ein Nachkriegs-Opole zurück, das von der Sowjetunion, dem Kom-

munismus und Stalinismus diktatorisch beherrscht ist. Gerade die Tonlage der Geschichten über den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit wirkt ironisch und sarkastisch, so als wolle Nawrat die Thematik für die Leser leichter verdaulich machen. Adolf Hitler ist „der berühmte deutsche Politiker mit Charlie Chaplin-Bärtchen“ und die Grenzproblematik von Ost-West wird vom Autor mit einem Aquarium verglichen, das durch eine Membran getrennt ist und jeder Versuch, die Betonplatten auf der einen Seite mit Pflanzen und Schätzen der anderen Seite zu füllen, mit einem Abtransport nach Moskau bestraft wird.

Die vielen Tode unseres Opas Jurek ist ein Erinnerungsmanifest aus der Perspektive der Nachfolgegeneration. Oft beklemmend und traurig, aber auch lustig und mitfühlend. In jedem Fall aber lesenswert für die, die sich mit der Geschichte Polens auseinandersetzen möchten.

TAMARA HIPPERT



ROWOHLT 2015, 416 SEITEN, 22,95 EURO

TROJANOW MACHT UND WIDERSTAND

An das Komitee für Staatssicherheit

Ilija Trojanow ist 1965 in Sofia geboren (vgl. Autorenabteilung S. Fischer). Wohnhaft derzeit in der BRD, wo er sich als Schriftsteller betätigt. Neuere Informationen haben ergeben, dass sein aktueller Roman *Macht und Widerstand* sich mit systemkritischen Inhalten beschäftigt. Die Handlung spielt in der VR Bulgarien, lässt jedoch aufgrund der verwendeten Originaldokumente aus geheimpolizeilichen Unterlagen Rückbezüge zu anderen realsozialistischen Staaten des vergangenen Jahrhunderts ziehen. Dabei zeitigt das Werk vor allem politische Brisanz, während die ästhetischen Teile in erster Linie der Form dienen.

KMS UND METODSKI

Nach dem Niedergang des bulgarischen Staatsapparates überwältigt die Hauptfiguren der auf Zeugenaussagen basierenden Erzählung die Vergangenheit. Der willensstarke, aber verarmte Konstantin Milew Scheitanow ist mit der Öffnung der Archive der Staatssicherheit konfrontiert und dem Verlangen, die Protokolle, die zu seiner Sicherheitsverwahrung als politischer Häftling geführt haben, zu untersuchen. Die Figur Metodi Iwanow Popow hingegen erscheint als berechnender Ex-Mitarbeiter der Staatssicherheit, der sich im Kampf um den Sozialismus verdient gemacht

hat und nun seiner angeblichen Tochter gegenübertritt. Der Inhalt spiegelt dabei Verfahren der VR Bulgarien zwischen 1946 und 1990 wider, erstreckt sich aber bis in das Jahr 2007. Ähnlich der zeitlichen Sprünge variieren auch die Erzählperspektiven zwischen dem Aufrührer KMS und dem Generaloberst a. D. Metodski. Neben deren Erinnerungen und Gedanken finden sich Abschnitte, in denen auf abstrakte Weise Jahreszahlen zu Wort kommen.

Diese Zwischenkapitel versöhnen dabei mit der sprunghaften Erzählweise, wirken jedoch in ihrem oftmals arg poetischen Ton stellenweise fehl am Platz. Die Relevanz und zu erwartende Konfrontation beider Figuren findet sich daher vor allem im Kampf der Ideologien. Der Roman wirft Fragen nach der Notwendigkeit und Qualität nicht nur sozialistischer Staatsformen auf. Fragen nach dem Sinn und Unsinn des erbitterten Kampfes gegen Unrechtssysteme ohne Hoffnung auf eine Alternative. Fragen nach der Rolle der Kunst. Aufgrund des zersetzenden Gedankenguts dieser Lektüre wird zur weiteren Beobachtung ITs dringend geraten.

KEVIN DÜHR



S. FISCHER 2015, 480 SEITEN, 24,99 EURO

ERPENBECK GEHEN, GING, GEGANGEN

Grenzprobleme, Grenzerfahrungen, Grenzüberschreitungen

Wenn eine ganze Welt, die man nicht kennt, auf einen einstürzt, wo fängt man dann an mit dem Sortieren?“ Dieser Frage muss sich Jenny Erpenbecks Protagonist in dem für den deutschen Buchpreis 2015 nominierten Tatsachenroman *Gehen, ging, gegangen* stellen.

Kinderlos, seine Frau verstorben, die Geliebte weg, er allein. Als frisch emeritierter Professor der Altphilologie steht Richard vor einem neuen Lebensabschnitt. Dieser Sprung ins Ungewisse fällt ihm nicht leicht. Die viele Freizeit will genutzt werden. Doch kann er beispielsweise nicht in dem vor seinem Haus gelegenen See schwimmen, da dort vor Kurzem ein Mann ertrunken ist. Gekonnt etabliert Erpenbeck damit bereits zu Beginn des Romans das Motiv des Ertrinkens, das sowohl die Hilflosigkeit gegenüber dem Alterungsprozess, der den Rentner überschwemmt, als auch das tragische Schicksal zahlreicher Flüchtlinge widerspiegelt.

AUF ZU NEUEN UFERN

Letzteren begegnet Richard, als er erst beim Fernsehen auf eine Demonstration am Berliner Oranienplatz aufmerksam wird, die ihm im Vorbeigehen nicht aufgefallen ist. Darüber verwundert, beginnt er nachzuforschen. Im Verlauf seiner Besuche im Altersheim – auch

hier lässt sich eine Parallele zum verlorenen Rentner ziehen –, in dem einige Flüchtlinge untergebracht sind, wird er mit den unterschiedlichsten Schicksalen konfrontiert. Sei es ein Waisenjunge aus Niger, der als Nomade in der Wüste aufgewachsen ist oder ein Mann aus Ghana, der manifestiert, dass man nichts verbergen dürfe, wenn man irgendwo ankommen wolle. Trotz dieser Bedeutungsschwere gelingt es Erpenbeck, nicht zuletzt dank ihrer unaufgeregten Erzählweise, die Wirklichkeit schnörkellos zu skizzieren. Denn als Richard feststellen muss, dass er seinen neuen Freunden nur bedingt helfen kann, bleibt die Frage „Wohin geht ein Mensch, wenn er nicht weiß, wo er hingehen soll?“ entgegen aller Hoffnung unbeantwortet. Vielleicht fehlt hier der Mut eines Urteils, vielleicht liegt genau hierin aber auch die Stärke des Romans. So ist es am Ende die feine Beobachtungsgabe, die zeigt, dass Grenzen willkürlich sind und reflektiert: „Alles geht immer weiter und hört auch im Dunkeln nicht auf.“

BARBARA DIETZEL



KNAUS 2015, 352 SEITEN, 19,99 EURO

BELLETRISTIK & CO.

„Was immer einem Angst mache, das müsse man vermessen“, heißt es in Daniel Kehlmanns Forscher- und Abenteuerroman *Die Vermessung der Welt*. Tatsächlich kann sich die Reise auf den Grund der eigenen Angst als ebenso gefährlich entpuppen wie eine Expedition in den undurchdringlichen Urwald Südamerikas. Gilt es doch, verborgene Wünsche ans Licht zu holen und alten Fehlentscheidungen offen gegenüberzutreten. Auch in unserer Belletristik-Reihe steht diese Herausforderung immer wieder im Zentrum des Geschehens. Im Kampf zwischen persönlichen Gefühlen und dem Einsatz für „die höhere Sache“, im Spannungsfeld von innerer Gelassenheit und seelischen Abgründen, erschafft sich manch einer lieber eine beruhigende Scheinwelt, frei von den Bedrohungen der Realität. Wer die Herausforderung jedoch annimmt, wird zumindest eines lernen: Die gefährlichste Angst ist jene vor dem Scheitern.

GESTHUYSEN SEI MIR EIN VATER

Von Paris an den Niederrhein

Ein Einbruch und ein Anruf verheißen nichts Gutes. Lilie Agutte, die in ihrer Pariser Wohnung von Unbekannten überfallen wird reist unverhofft an den Niederrhein. Im Gepäck hat sie ein Gemälde, das sie vor den Einbrechern retten konnte, und einen Brief, der sich unter dem Rahmen befand. Hierin schreibt die junge Georgette 1875 an ihren verstorbenen Vater, den sie nie hat kennenlernen dürfen. Dennoch ist da, nicht nur aufgrund des künstlerischen Talents, eine besondere Nähe zu ihm.

In Xanten angekommen wird Lilie von ihrer besten Freundin Hanna über den bedrohlichen Gesundheitszustand ihres an Krebs erkrankten Vaters aufgeklärt. Hermann Terhöven wurde für sie nach wenigen Tagen ihres ersten Aufenthalts 1986 in der deutschen Gastfamilie zum Wahlvater. Einer, der ihr Wärme, Schutz und Liebe schenkt, der sie so annimmt wie sie ist. Lilie, Hanna und Hermann machen sie sich auf die Suche nach dem Geheimnis hinter dem Bild. Eine Reise in die Vergangenheit beginnt, als sie in der Familiengeschichte der Aguttés fündig werden.

ECHT UND LEBENSNAH

Anne Gesthuysen, die bekannte Journalistin und ehemalige Moderatorin des ARD-Morgenmagazins, ist eine Meisterin des Erzählens von Heimat und den

dort lebenden Menschen, die im Gedächtnis bleiben. Was sie in ihrem Debütroman *Wir sind doch Schwestern* so gekonnt und einfühlsam begonnen hat, führt sie in ihrem neuen Roman *Sei mir ein Vater*, der auf biografischen Erinnerungen der in Geldern geborenen Autorin basiert, fort.

ZURÜCK IN DIE VERGANGENHEIT

Figuren, die einem vertraut zu sein scheinen, sind es, die zum zweiten Mal vor der Kulisse des Niederrheins aufeinandertreffen und aus denen die Geschichten von gestern und heute nur so sprudeln. Gesthuysen schafft es, die vordergründige Handlung des Romans mit der Lebensgeschichte der französischen Künstlerin Georgette Agutte im Paris der Belle Époque spannend und kurzweilig zu verweben und – gewollt oder ungewollt – den Leser selbst in eine Auseinandersetzung mit der Beziehung zum eigenen Vater zu bringen.

Es bleibt schließlich nur noch zu hoffen, dass die Autorin ihrem Talent treu bleibt, um ihre Leser mit neuen Geschichten von Tante Katty oder Hanna Terhöven zu begeistern.

DOMINIK ACHTERMEIER



KIEPENHEUER & WITSCH 2015
432 SEITEN, 19,99 EURO

SCHMÖE STILLE NACHT, GRAUSIGE NACHT

Der böse Geist der Weihnacht

Der Thüringer Wald ist tückisch.“ Ihr Vater hatte sie ja gewarnt. Doch auf ihn will Trisha nicht länger hören. Ihr altes Leben, das liegt hinter ihr. Aufreibende Recherchen, undurchschaubare Politskandale und dazu die übergroßen Erwartungen ihrer Familie: Die Journalistin haderte zuletzt so mit ihrem Beruf, dass sie nun den Ausstieg plant. Auf dem Weg in die Weihnachtsferien hat sie allerdings prompt eine Reifenpanne – und strandet in einem verlassenem Hotel mitten im Thüringer Wald. Der Beginn eines wahren Albtraums, denn Trisha findet ein Manuskript, das bis ins kleinste Detail ihre eigene Lebensgeschichte erzählt. Bis zum Zeitpunkt ihres Todes in der hereinbrechenden Nacht.

Die fränkische Autorin Friederike Schmöe kann auf eine lange Erfahrung im kriminalistischen Metier zurückblicken. Auch dieser wilden Jagd durch

den Thüringer Wald merkt man die Handschrift der routinierten Schriftstellerin an. Die rasante Handlung wechselt beständig zwischen den mysteriösen Ereignissen im Wald und Erinnerungsfetzen aus Trishas dunkler Vergangenheit. Der so erzeugte Spannungsaufbau entfaltet eine Sogwirkung, die es schwer macht, das Buch wegzulegen. Vor diesem Hintergrund enttäuschen die logischen Schwächen und die vorhersehbare Auflösung allerdings umso mehr.

Auch wenn man ihr bei der Konzeption des Falls mehr Experimentierfreudigkeit gewünscht hätte, hat Schmöe mit *Stille Nacht*, *grausige Nacht* einen durchaus atmosphärischen Winterkrimi geschaffen.

KATHARINA STAHL



GMEINER, 244 SEITEN, 9,99 EURO

ANZEIGE

collibri 

Bücher & mehr!

**Die Buchhandlung
für die ganze Familie!**

persönlich • kompetent • kinderfreundlich

Austr. 12 • Bamberg

Tel 0951 / 30182710 www.neuecollibri.de

KING EUPHORIA

Drei Anthropologen treffen sich

Lily Kings Roman *Euphoria* beginnt an Silvester in Neuguinea. Die Protagonisten: der eine selbstmordgefährdet, der andere im Schatten seiner Frau und schließlich genau diese, die einfach nur ein Kind will. Was passiert? Eine Liebesgeschichte natürlich.

Die Erzählung beginnt, indem die berühmte Nell Stone und ihr Mann Fen den geeigneten Stamm für ihre Forschungen suchen. Fens alter Bekannter Bankson soll helfen. Diesem kommt das gelegen, um seiner Einsamkeit unter den Eingeborenen abzuweichen. Die Tam werden präsentiert, ein Stamm der für Nell die gewünschten Eckdaten hat: „ein Volk, das all ihr Potenzial freisetzt“, „mit einer Lebensform, die ihr entsprach.“ Diese Sichtweise prägt die ganze Forschungsbeschreibung. Unabhängig von Objektivität wird das Fremde dazu benutzt, eigene Bedürfnisse zu stillen. Ehrlicher Respekt kommt nicht auf. King lässt ihren Hauptdarsteller Bankson immer wieder genau darüber reflektieren und bringt auch den 2. Weltkrieg auf den Tisch. So gibt es zwar ein Gegengewicht zu dem beschriebenen Forschungsansatz, aber er bleibt naiv und grotesk. Ein Spannungsverhältnis findet sich aber auch an anderer Stelle. Zwischen Nell und dem einsamen Bankson entwickelt sich etwas.

LIEBE IM STILLEN

Banksons Stimme erzählt und wird mit Nells Notizen bereichert. Ein Blickwechsel entsteht zwischen den zwei potenziellen Liebespartnern, die einander abtasten, doch ihre Gefühle nie wirklich in die Realität überführen. Zu stark ist Fen als Puffer. Und seine Person ist es auch, die Kritik hervorruft. Während die anderen von außen und innen gezeigt werden, bleibt Fen fremd. Er bekommt keine eigene Stimme und die Momente, die seine Fassade der Aggressivität aufbrechen, sind unbeleuchtet. Er rutscht in die Rolle des Bösen. Der Mann, der die Eingeborenen schlecht behandelt, eifersüchtig und grausam. Ein Mann, den man im Endeffekt nicht mag. Mich als Leserin hätte ein Blick in sein Inneres interessiert. Während man das Gefühl hat, Bankson und Nell zu kennen, bleibt Fen ein Rätsel. Vielleicht ist aber gerade das die Stärke des Romans. Nie weiß man so recht, was noch alles möglich ist. Was bringen die Forschungen? Was die Gefühle? Was das Schicksal?

SANDRA KOLBINGER



AUS DEM ENGL. VON SABINE ROTH,
C.H. BECK 2015, 262 SEITEN, 19,95 EURO

BULWER-LYTTON WAS WIRD ER DAMIT MACHEN?: NACHRICHTEN AUS DEM LEBEN EINES LORDS

Großautor und Übersetzer

Seltsam: Da erscheint heuer die Neuedition eines 1971 zum ersten Mal auf Deutsch erschienenen britischen Romans aus den Jahren 1857-59 – man sieht's angedeutet: Fortsetzungsroman (= kurze Kapitelchen, großer Bogen leicht gespielt), ‚victorian era‘ – und die Begründung, durch die der verdiente Herausgeber das in seinem Nachwort legitimiert, ist der fraglos vorhandene literarische Rang des Übersetzers, und nur der: !; kein Wort zum Roman (oder gar seinem Autor) selbst und warum es unbedingt notwendig ist, den noch heute in einer über vierzigjährigen Übersetzung zugänglich zu erhalten, als wollte er dem Leser einen GesellschaftsGroßroman von einem hüben wie drüben nur bedingt bekannten & anerkannten Autor entgegenwerfen und fragen: *Was wird er damit machen?*

Im besten Falle lesen. Das zumindest wollte Arno Schmidt, der Übersetzer, erreichen, wie er in einem als Nachwort für seine Erstausgabe (hier nicht berücksichtigten!) gedachten kurzen Essay schreibt: Er sah Edward Bulwer-Lytton als bedeutenden ‚GroßAutor‘ vom Range eines Dickens, ja sogar darüber noch, als ‚delikatesten Psychologen‘ unter seinen Zeitgenossen; und sich selbst als Art Erfüllungshelfen, der in diesem Roman die vielleicht bedeutendste seiner Facetten „zur Begutachtung, zur Einstufung innerhalb der gutgeschlossenen Gruppe

der Victorianer, dem Leser vorgelegt ...“ *Was wird er damit machen?*

Sich nicht von den vielleicht eigenwilligen Manierismen abschrecken lassen, sondern in den fließenden Ton samt der Kapriziosen eintauchen und die Einzigartigkeit dieser Übersetzung erleben, deren typo/orthographische Freiheiten ihre Eigenständigkeit begründen. So gelangt man heiter in eine Soapwelt voller Ränke- und Liebesspiele des wahrlich nicht geringen Personals; alle kommen vor –: Räuber, Künstler, Lords –, jeder bekommt viel Platz & die Sprache, die ihn gebührend beschreibt & ihn sprechen lässt und alle drängen nach dem notwendigen Exposé-Defilee immer enger zusammen; und langsam gewinnt man den Überblick ohne die Details zu verlieren (SittenGemälde, Gesellschafts-Panorama, younameit), folgt den Zeitläuften mit wachsender Spannung, weil man sich bei jeder Figur die Frage ihres zustoßenden Lebens stellt: *Was wird er damit machen?*

NIKLAS SCHMITT



AUS DEM ENGLISCHEN VON ARNO SCHMIDT
SUHRKAMP 2015, 1400 SEITEN, 48 EURO

LAGERCRANTZ VERSCHWÖRUNG

„#wiezublomkvistszeiten“

Ein jeder kennt sie – die sagenumwobene, posthum veröffentlichte Millennium-Trilogie des schwedischen Autors Stieg Larsson. Sieben Jahre nach der letzten deutschen Veröffentlichung ist es endlich soweit – David Lagercrantz tritt in die Fußstapfen von Stieg Larsson: *Verschwörung* nennt sich der 4. Band.

Der Investigativjournalist Blomkvist ist noch immer Mitherausgeber der Zeitschrift „Millennium“. Auf der Suche nach einer brandaktuellen Story stößt Blomkvist auf einen gefährlichen Komplot. Hohe Tiere der NSA und eines amerikanischen Großkonzerns sollen für den Mord an Franz Balder, einem KI-Experten, verantwortlich sein. Eine mörderische

Hetzjagd beginnt und nicht nur Blomkvist wittert eine Erfolgsstory, sondern auch Lisbeth Salander ist involviert. Genau wie in *Verblendung*, *Verdammnis* und *Vergebung* hat die Hackerin mit Geistern ihrer Vergangenheit zu kämpfen. Gekonnt entwickelt Lagercrantz die Figuren Larssons weiter und spinnst die vielen Einzelstränge zu einem phänomenalen Ende. Auf die Frage „Darf man einen solchen Welterfolg fortsetzen?“ kann ich nur antworten: Ja, man muss!

TAMARA HIPPERT



HEYNE 2015, 608 SEITEN, 22,99 EURO

ANZEIGE

VOM FASS Bamberg

Lange Straße 13

96047 Bamberg

Tel. 0951 / 299 97 71

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 9:30 - 18:30 Uhr

Sa.: 9:30 - 16:00 Uhr

www.vomfass-bamberg.de

Sehen • Probieren • Genießen

"Geist"-reiche
Geschenke
für eure
Lieben
findet ihr
bei uns!

AHLERS HIMMEL AUF ERDEN & HÖLLE IM KOPF

Sexualität im 21. Jahrhundert

Sex ist wie Beton: Es kommt darauf an, was man daraus macht!“

In seinem dialogisch gestalteten Buch zur modernen Sexualität eröffnet Christoph Joseph Ahlers dem Leser eine erfrischend neue Sicht auf Sexualität (die des Lesers sowie die Sexualität Anderer).

Das Credo des Buches ist die Abwendung von einer Entweder-Oder-Gesellschaft hin zu einer Betrachtungsweise der Sexualität als eine Art Spektrum. Ahlers ermöglicht es dem Leser, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen, ohne belehrend zu wirken. Er gibt keine Allheilmittel, keine schnelle Lösung zu langjährigen Beziehungsproblemen, er erzählt lediglich, was die Gründe für Missverständnisse in modernen Beziehungen sein können. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit versteht sich.

EIN BUCH FÜR JEDEN

Absolut jeden. Single, vergeben, verheiratet, alt oder jung. Von der Liebe enttäuscht oder frisch verliebt: Das Buch geht um mehr als 'nur Sex'. Hier geht es um die Abkehr von der Leistungsgesellschaft, Sexualität als Kommunikation zwischen zwei Menschen.

„Den meisten geht es beim Sex weniger um Verführung, um Seduktion, als vielmehr um Leistung und Produktion. Und zwar um Orgasmusproduktion.“ Ahlers weist darauf hin, dass es beim

Sex eben nicht darum geht, eine spezifische Raffinesse zur Schau zu stellen. Sex ist nach Ahlers eine Art der Kommunikation wie das Sprechen.

In seinem Buch geht es ihm nicht darum, einen Ratgeber für alle Paare zu veröffentlichen. Es ist dazu gedacht, die Leser dazu zu bringen, sich selbst und ihren Umgang mit Sexualität zu hinterfragen. Wie behandle ich meinen Partner? Und noch viel wichtiger: Wie gehe ich mit meiner eigenen Sexualität um? „Wenn ich Alles und Nichts bin, werde ich auch als Alles und Nichts wahrgenommen. Wenn ich nach allen Seiten offen bin – bin ich mit Sicherheit nicht ganz dicht.“

Alles in Allem ist dieses Buch nur zu empfehlen. Die Formulierungen sind unterhaltsam, die Distanz zwischen Leser und Autor hervorragend. Das Leseerlebnis ist ausgewogen zwischen dem Sich-selbst-hinterfragen, Nostalgie und mitunter Anflügen von Elitarismus aber auch immer Empathie – wir sitzen alle irgendwie dann doch im selben Boot und suchen nach Möglichkeiten, anderen nahe zu sein und uns selbst anzunehmen und angenommen zu werden.

ALENA VERREL



GOLDMANN VERLAG 2015, 448 SEITEN,
19,99 EURO

MAAR EIN SAMS ZU VIEL

Zwei Samse sind eines zu viel

Die erste gute Nachricht: das Sams ist zurück! Die zweite gute Nachricht: es kommt gleich im Doppelpack in die Kinderzimmer! Inhaltlich scheint sich Paul Maar mit *Ein Sams zu viel* diesmal an Erich Kästner und seinem *Doppelten Lottchen* orientiert zu haben, denn beide Samse – so der Plural, der ersteinmal gewöhnungsbedürftig klingt – sehen identisch aus.

Herr Taschenbier, der Untermieter von Frau Rotkohl, lebt, seitdem das Sams zu ihm gekommen ist, ganz gefährlich. Kein Wunder, ist sein Sams doch unkalkulierbar und raubt dem auserkorenen Papa Taschenbier gerne mal den letzten Nerv. Für ein Würstchen würde es alles tun und sich gegenüber der Vermieterin Rotkohl sogar einmal einen Reim verkneifen wie: „Zu Pa und mir sagt sie dann immer: ‚Ich schmeiß euch raus aus eurem Zimmer!‘ Das ist noch niemals nicht passiert, weil sie die Miete gern kassiert.“

ES KOMMT ZU REIBEREIEN

Als Frau Rotkohl ihren Untermieter Taschenbier als Weichling bezeichnet, da er in ihren Augen das Sams nicht im Griff hat, wünscht sich Taschenbier, dass auch Frau Rotkohl einmal ein Sams haben sollte. Gesagt, getan: sein Wunsch geht in Erfüllung und plötzlich wimmert Sams Nummer zwei unter dem Küchen-

tisch nach seiner „Mama Rotkohl“. Es dauert natürlich seine Zeit, bis sich das gemischte Doppel auflären lässt.

WIE WEIT DARF MAN GEHEN?

Das altbekannte Personal der Sams-Geschichten spielt auch in diesem Buch, welches besonders zum Vorlesen und für Erstleser geeignet ist, wieder mit. Eine grundständige Einleitung informiert die Leser gleich zu Beginn über die wesentlichen Figuren und ihre Beziehungen zueinander.

Einmal mehr verleiht Paul Maar seinem Sams eine Tiefe, indem es sich überflüssig und ungeliebt fühlt, als sein Doppelgänger auf die Bildfläche tritt. Trickreich und ohne Angst vor Verlusten versucht das Taschenbier-Sams, den ungebetenen Gast, der lieber Gemüse statt Würstchen isst, ins negative Licht zu rücken und die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Eine Geschichte die kleine und große Leser zum Weiterdenken anregt!

DOMINIK ACHTERMEIER



OETINGER 2015, 143 SEITEN, 12,99 EURO

BOSSONG 36,9°

Von Gefangenen und Getriebenen

Nora Bossong erzählt in ihrem Roman *36,9°* zwei Lebensgeschichten. Dialektisch verknüpft, über Lebenszeitalter hinweg, sind die beiden Hauptfiguren in den sich kapitelweise abwechselnden Erzählsträngen verwoben.

In Rom wandert der Wissenschaftler Anton Stöver auf den Spuren des italienischen Kommunisten Antonio Gramsci, der für ihn nicht nur Forschungsgegenstand, sondern auch Namensgeber ist. Das lang vergangene Leben dieses Helden des italienischen Kommunismus wird durch das sich gerade verändernde Leben des gescheiterten, selbstverliebten Akademikers, der versucht seinem Leben zu entfliehen, kontrastiert.

Die Figur des Antonio Gramsci wird im Laufe der Erzählung entmystifiziert und wirkt so in ihren charakteristischen Zügen greifbarer. Dabei dominiert das

Motiv der Gefangenschaft. Kontrastiert wird es durch die Getriebenheit Stövers. Das verbindende Element der beiden Figuren sind vor allem die prägenden Liebesbeziehungen, die intensivste Einblicke in die Charaktere zulassen.

Am gelingendsten aber wirken die atmosphärischen Eindrücke, die Nora Bossong schafft: „Ich ging schneller und suchte unter den monomanischen Säulen einer Kirche Schutz. [...] Die Straßenhändler schrien den Vorbeieilenden hinterher, Autos hupten, [...] und ich wünschte mich zurück in die Stille einer mitteldeutschen Stadt, zu wortkargen Menschen und unter eine Sonne, die bereits im August blass war.“

LUCIA STANZEL



C. HANSER 2015, 318 SEITEN, 19,90 EURO



Laaangweilig!

Gute Bücher gibts bei Herrn Heilmann!

und außerdem gibts da noch:

- gute Beratung
- Bücherbestellung bis zum nächsten Tag
- freie Lieferung in der Innenstadt
- Herrn Heilmann
- warmer Leseplatz an der Heizung

Buchhandlung
Herr Heilmann - Gute Bücher
Karolinenstr. 22
96049 Bamberg

Tel: 0951 - 18 30 60 98
Mail: info@herrheilmann.de
www.facebook.com/herrheilmann



JACOBSEN IN JENEN HELLEN NÄCHTEN

Die Abgeschlossenheit einer Insel

Manchmal, im Februar, ähnelt das Meer einem türkisfarbenen Spiegel. Die schneebedeckte Insel sieht aus wie eine Wolke am Himmel.“

Immer wieder beschreibt der Autor Roy Jacobsen die norwegische Insel, auf der die Familie Barrøy lebt, neu. Jedes Mal sieht sie ein bisschen anders aus. Dabei lassen die vielen Schilderungen dem Leser allerdings nur wenig Raum für die eigene Vorstellungskraft. Doch die Jahre, in denen der Roman *In jenen hellen Nächten* spielt, verändern nicht nur die Landschaft, sondern auch die Inselbewohner. Der Leser erlebt die Wandlungen, die die verschiedenen Charaktere über die Jahre durchlaufen und wird währenddessen ebenfalls ein Mitglied der Familie.

DIE GESCHICHTE EINER FAMILIE

Im 20. Jahrhundert war das Leben noch ganz anders als heute. Viele arbeitserleichternde Techniken gab es damals noch nicht. So muss jedes Mitglied der Familie Barrøy, die auf der gleichnamigen Insel lebt, mit anpacken. Dabei beschreibt Jacobsen die Tätigkeiten rund ums Fischen und Reparieren oft mit Fachvokabular, wodurch nicht immer alles ganz einfach zu verstehen ist. Doch auch wenn der Arbeitsalltag der Familie stets eintönig bleibt, gibt es Veränderungen: Die Kinder werden größer, den

Großvater verlassen allmählich seine Kräfte, Wind und Wetter zeigen den Menschen immer wieder ihre Grenzen. Aber egal, wie schwer das Leben ist: Wie durch magische Anziehungskraft kehrt jeder Bewohner, auch wenn er die Insel für Monate, manchmal sogar für Jahre verlässt, immer wieder zurück.

AUSSERGEWÖHNLICH ERZÄHLT

1982 veröffentlichte Roy Jacobsen sein erstes Buch, gewann seitdem etliche norwegische Buchpreise für seine Romane, Novellen und Kinderbücher und zählt heute zu einem der meistgelesenen Schriftsteller Norwegens. Durch seinen nüchternen und erzählenden Schreibstil hebt er sich deutlich von anderen Autoren ab. Dieser ist für die Geschichte zwar passend, wer nach spannend geschriebenen Passagen sucht, wird in dem Roman aber nicht fündig.

In jenen hellen Nächten ist eine gute Lektüre für zwischendurch und um einen Einblick in das schlichte Leben einer Familie des 20. Jahrhunderts zu bekommen, die trotz aller Schwierigkeiten nie aufhört, ihre Heimat zu lieben.

TANJA SCHLAIFER



AUS DEM NORWEGISCHEN VON GABRIELE HAEFS UND ANDREAS BRUNSTERMANN, INSEL VERLAG 2015, 270 SEITEN, 8,99 EURO

TRIBE SHERLOCK. HINTER DEN KULISSEN DER ERFOLGSSERIE

I AM SHERLOCKED

Das Spiel hat begonnen und lädt die Leser nun ein, in jenen Kosmos der BBC Baker-Street-Boys namens Sherlock Holmes (Benedict Cumberbatch) und John Watson (Martin Freeman) hinter den Kulissen einzutauchen; dorthin, wo die einst literarischen Figuren Doyles ihr modernes Zuhause gefunden haben. Die Erfolgsserie gilt einerseits als das Beste, was die Briten in den letzten Jahren im Bereich Fernsehen produziert haben, andererseits muss sich die Fangemeinde von Sherlock in Geduld üben, da der Staffelnachschub eine kaum auszuhaltende Vorlaufzeit in Anspruch nimmt.

Die Wartezeit unterhaltsam zu überbrücken, versteht Steve Tribes mit seiner 320 Seiten starken Fanbibel, die nun in der deutschen Übersetzung herausgekommen ist. Erstmals haben die Fans die Möglichkeit zur Relecture jeder Folge

der drei bislang produzierten Staffeln. Ein gewaltiges Bildmaterial unveröffentlichter Fotos, unzählige Dialoge der pointierten Drehbücher und die Insider-Geschichten hinter der Geschichte der Fernsehserie fesseln den wissbegierigen Leser und treuen Fan.

Eine regelrechte Chronik ist es geworden, die der britische Drehbuchautor Tribe hier in informativer Fülle und ansprechender Gestaltung zugänglich macht. Bis zum Requisiteur kommt hier jeder Insider des Produktionsteams zur Sprache und ein Gefühl breitet sich beim Leser aus, welches Glauben macht, selbst Teil des Großen Ganzen zu sein.

DOMINIK ACHTERMEIER



KNESEBECK 2015, 320 SEITEN, 29,95 EURO

ANZEIGE

BAMBERGER STIMMEN
gegen TTIP und Co.

„Ich will weiterhin globalen, aber fairen und gentechnikfreien Biohandel. Durch TTIP und CETA gibt es für meine Kunden keine Garantien mehr.“

STOP TTIP!

Pamira
Katharina
Müllerschen

CHANGE
ORGANISATION FÜR BÜRGERSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGEN
www.change.org

PELTZER DAS BESSERE LEBEN

„Gott lacht über Pläne“

Der renommierte deutsche Schriftsteller Ulrich Peltzer, geboren 1956, schaffte es mit seinem neuesten Roman *Das bessere Leben* auf die Shortlist des Deutschen Buchpreises. Sein Text: hypermodern, ein Spiegel der Gegenwart. Seine Protagonisten: Zwei Männer mittleren Alters, mittendrin im kapitalistischen Wirrwarr unserer Zeit. Bewegung, Bewegung, Bewegung, Flug, Check in, Hotel, Meeting, Geld, Geld, Geld. Eine Welt, in der nichts vorhersehbar ist: „Gott lacht über Pläne.“ Jochen Brockmann ist Sales Manager eines italienischen Konzerns, steht kurz vor der Kündigung und einer ungewissen Zukunft. Der undurchsichtige Silvester Lee Fleming, angeblich bei einer Versicherung tätig, verkörpert den entmenschten Profitsüchtling des 21. Jahrhunderts. In ihrer Jugend beide eingeraht von linken Idealen, sind sie nun in den Zahnrädern eines kapitalistischen Systems gefangen. Der Preis für das bessere Leben?

Beide werden unabhängig voneinander geschildert und begegnen sich erst gegen Ende des Romans, kurz, so wie jede Begegnung in diesem Buch flüchtig ist wie ein Kursanstieg an der Börse.

THE TIMES THEY ARE A-CHANGIN'...

Gerade noch erleichtert intertextuelle Bezüge auf Bob Dylan-Texte und *Taxi Driver* erkannt, schon wieder mit einem

Gefühl völliger Verwirrung und einigermaßen großen Selbstzweifeln verloren in Peltzers Bewusstseinsstrom schwimmend. Abgehackt aneinander gereihte Satzteile, Episoden, Szenen. Eine Vielzahl an Figuren, die die Wege der Protagonisten kreuzen und gekreuzt haben, eine Flut an Namen und Geschichten, nie auserzählt, sondern mittels radikaler Schnitte zerhackt und eingestreut. Durch dieses komplexe Stück Literatur versucht sich der Leser seinen Weg zu bahnen, stets in der Furcht, erschöpft vor ihm kapitulieren zu müssen – und genau deshalb spiegelt der Text die moderne Wirklichkeit wohl so treffend wider. Lesen? Wer die Herausforderung sucht: Ja.

AGNES BRUNNER



S. FISCHER 2015, 446 SEITEN, 22,90 EURO

BRELL KRESS

Die Identitätskrise des letzten Denkers

A ljoscha Brells Debütroman *Kress* dreht sich voll und ganz um die Sinnkrise des selbsternannten „letzten Denkers“. Die Hauptfigur Kress ist Ende zwanzig, von sich überzeugt, weiß ganz genau, was er (nicht) will und studiert in Berlin Literaturwissenschaft und Philosophie. Er hat schon genug damit zu kämpfen, was die Welt ihm zumutet und dann verliebt er sich auch noch Hals über Kopf in die „Verspätung“. Plötzlich macht Kress Erfahrungen, die ihm bis dahin völlig fremd waren und ihn zeitweise komplett überfordern. Die ganze Palette seiner Emotionen überrollt ihn regelrecht und er verliert sein altes Ich völlig aus den Augen. Schließlich muss Brells Denker erkennen, dass sein Handeln nicht folgenlos bleibt und er zwangsläufig mit allen Konsequenzen leben muss.

ZIELBEWUSSTER PHILOSOPH

Obwohl der Leser von außen auf das Geschehen blickt, lernt er den Protagonisten in all seinen Facetten kennen und durchlebt seine Höhen und Tiefen zusammen mit ihm. Die anderen Figuren bleiben eher blass gezeichnet, was Kress umso mehr in den Mittelpunkt des Romans stellt. Gerade die Sprache hebt die Hauptfigur aus ihrer Umwelt heraus und kehrt durch einen eigenen und hochgestochenen Stil Kress' Selbstbild nach

außen. Der sonst von sich überzeugte Philosoph und Goethe-Experte, der ein festes Ziel vor Augen hat, muss eine bewegende und prägende Entwicklung durchleben. Urpötzlich sieht sich Kress mit Liebe, Selbstzweifeln, dem eigenen Scheitern, Verzweiflung, Trauer und Wut konfrontiert.

Er wächst an seinen Aufgaben, dennoch bleibt es offen, wie weit sich seine Persönlichkeit weiter entfaltet und welchen Weg er in Zukunft einschlagen wird. Obwohl der Roman kurzzeitig den Kern der eigenen Hauptfigur zu verlieren scheint und die Figur Kress nur noch ein Schatten seiner selbst ist, findet er am Ende zurück und gewinnt wieder an Authentizität. Der Roman fesselt den Leser mit Kress' einzigartigem Charme, Humor und den menschlichen Erfahrungen des Lebens.

TINA BETZ



ULLSTEIN 2015, 336 SEITEN, 20 EURO

CHRISTIE DAS GROSSE MISS-MARPLE-BUCH

Auf einen Tee in St. Mary Mead

Das englische Örtchen St. Mary Mead ist genauso fiktiv wie seine Bewohner. Und so wunderbar skurril die Geschehnisse, die dort oder in einer der benachbarten Grafschaften spielen, auch sein mögen, fesseln die Kurzgeschichten um die bekannteste Bewohnerin, Miss Marple, die Leser bis heute.

Dieses Jahr wäre die Autorin schwarz-humoriger Unterhaltung, Agatha Christie, 125 Jahre alt geworden und im Atlantik-Verlag würdigt man ihr mit der Neuauflage sämtlicher Romane und Kurzgeschichten. *Das große Miss-Marple-Buch* versammelt die ersten Schritte der illustren Hobbydetektivin im Rahmen der dreizehn Erzählungen unter dem Titel *Der Dienstagabend-Club* sowie späterer Fälle wie *Der Maßband-*

mord oder *Asyl*.

Die Lektüre beweist, dass nicht jede Geschichte die Spannung der vorherigen halten kann. Oft scheinen es aber nur kleine Nuancen zu sein, auf die man sich einlassen muss. Ein Beispiel: Wie das Chintzkleid in *Blut auf dem Bürgersteig* nun geschnitten ist, bleibt offen. Dem Christie-Leser von 1928 war das Kleidungsstück wohl gleich ein Begriff, 2015 muss Google helfen.

Besonders hervorzuheben ist die authentische Übersetzung von Renate Orth-Guttmann, die die skurrilen Figuren neu zum Leben erweckt.

DOMINIK ACHTERMEIER



AUS DEM ENGLISCHEN VON R. ORTH-GUTTMANN, ATLANTIK 2015, 396 SEITEN, 24 EURO

ANZEIGE

Stord & S
Kleidung & Accessoires

Flussstraße 27 *96047 Bamberg*

FEVER LONDON ★ MADEMOISELLE YÉYÉ ★ KLING ★ BANNED
ALICE'S PIG ★ DRESCO LONDON ★ NIFE ★ MADCAP LIVM
AB FEB. 2016 SKUNKFUNK ★ PEPALOVES

Wir sind für Euch da: ★ *Di. - Fr. 1100 - 1800 Uhr*
Sa. 1100 - 1600 Uhr

CONRAD/DIDIER ASTERIX – DER PAPYRUS DES CÄSAR (BD. 36)

Inside Wikilix

Ganz Gallien ist von den Römern besetzt. Ganz Gallien? Nein! Noch immer leistet ein gewisses kleines Dorf dem Eindringling tapfer Widerstand. Doch das Leben ist nicht leichter geworden für Asterix und seine Freunde. Selbst vor der beschaulichen Küste Are-moricas hat das Informationszeitalter nicht haltmachen wollen – und droht nun, die gutmütigen Stammeskrieger in einen handfesten Politskandal zu verwickeln.

WHISTLEBLOWER TRIFFT DRUIDE

Geraten sich die Gallier gerade noch über die Zuverlässigkeit von Horoskopern in die Bärte, bricht im nächsten Moment das ganze antike Weltgeschehen über sie herein: Kein anderer als der berühmte „Kolporteur ohne Grenzen“ Polemix (nicht nur optisch eine Reminiszenz auf Julian Assange) sucht im Dorf der Unbeugsamen politisches Asyl. Nachdem ihm unveröffentlichte Kapitel aus Cäsars neuem Bestseller „Der Gallische Krieg“ zugespielt wurden, will er diese unbedingt publik machen. Ein Vorhaben, das die stolzen Gallier nur zu gern unterstützen, erzählen diese brisanten Passagen doch von Cäsars aussichtslosem Kampf gegen ihren Stamm. Und nicht einmal der kluge Asterix erkennt, dass Polemix ein gefährliches Doppelspiel vorantreibt...

Spätestens mit ihrem zweiten Asterix-Band dürften sich Autor Jean-Yves Ferri und Zeichner Didier Conrad als unumstrittene Nachfolger des legendären Duos Goscinny und Uderzo etabliert haben. *Der Papyrus des Cäsar* vereint beliebte Gags und Motive der Asterixinischen Tradition („Dick? Wer ist hier dick?“) mit den großen Themen des digitalen Zeitalters. Die Fiktion der antiken Welt bekommt trotz des starken Aktualitätsbezugs nie Risse, die altbekannte Asterix-Atmosphäre bleibt nicht zuletzt dank Conrads stark an Uderzo orientierten Zeichenstils erhalten. Unterstützt durch einen feinen Wortwitz, wie ihn Asterix-Leser seit Goscinny's frühem Tod vermissen mussten, gelingt dem jüngsten Band der Reihe der schwierige Balanceakt zwischen kurzweiliger Unterhaltung und bitterböser Politsatire mit erstaunlicher Mühelosigkeit. Bereits jetzt ist *Der Papyrus des Cäsar* ein kleines Stück Comic-Geschichte – und die Versicherung darüber, dass der gallische Widerstand auch in Zukunft nicht um seinen Erfolg fürchten muss.

KATHARINA STAHL



AUS DEM FRANZÖSISCHEN VON KLAUS JÖKEN, EGMONT, 48 SEITEN, 6,50 EURO

LITERARISCHES LEBEN

Langatmig und lobpreisend sind sie, die Laudationen auf Buchpreisträger. Ob Bachmann, ob Büchner – schillernd bisweilen der Klang ihrer Namensgeber.

Wo man ihre Werke zuhauf findet? Dort, wohin sich sieben belese Redakteure aufgemacht haben, um eure Lieblingszeitschrift prominent zu präsentieren, Hände zu schütteln und die Ableger des literarisch-aktuellen Geschmacks zu sondieren: in der Mainmetropole Frankfurt im Herbst.

Hier sind fünf davon weniger ausschweifend, dafür in konzentrierter und meinungsstarker Kurzform präsentiert. Ein überraschender Einblick in 1586 friedvoll bis kriegerisch-revolutionäre Seiten.

Den Büchner findet auch Rainald Goetz klasse: „Büchner ist herrlich, gerade wenn man jung ist [...]. Sofort ist er Bruder.“ Bruder gegen die Folter jenseits einer lieb gewonnenen Finsternis der Buchstaben.

ESSAY WERK DES RAINALD GOETZ

Zwischen Himmel und Höllor

Natürlich basiert dieser Essay auf der Realität der Texte eines wirklichen Menschen. Aber es ist ein Essay, Montage, montiert in jedem Satz, alles hier Dargestellte auch: Werk der Realität. Werk des Rainald Goetz.

Den Menschen war das Ausmaß der Kaputttheit der Gesellschaft, die sie sich in den ersten zwei Jahrtausenden ihrer heutigen Zeit blind und willentlich, vernünftig, böse und kaputt erschaffen hatten, noch nicht vollumfänglich und in seinem ganzen Übermaß bekannt. Um die Geschichte noch besser vergessen zu machen, wird sie schon immer möglichst schnell zu Geschichte erklärt. Die Lüge aber steigerte noch mehr die Finsternis der Welt. Der Boom der Beraterindustrie seit den eben vergangenen 90er Jahren des XX. Jahrhunderts hatte auch darin seine Ursache, dass den Leuten in Entscheiderpositionen das Urteilszutruen verlorengegangen war, es fehlte die Freude daran und der Mut, das Wirre der Realität mit eigenen Urteilsintuitionen erfassen zu wollen. Es gibt keine Zukunft. Wer von der Zukunft redet, phantasiert, und wer das dauernd tut, ist in Wirklichkeit zu faul oder zu dumm, sich für die Welt zu interessieren wie sie ist. Die Geschichte studieren. Alles sehen.

Ich glaube, es gibt überhaupt nur die Gegenwart. Das Leben des Menschen in

der Gegenwart dauert drei Tage, mehr Zeit kann er nicht inkorporieren und sie verlebendigen. Und weil die Gegenwart des Geistes nur drei Sekunden dauert, ist der Geist vom Leben dauernd so sehr, fast unmenschlich, möchte man sagen, überfordert. Die Finsternis der Buchstaben ist das einzige, was ich ertrage, alles andere ist Folter, Wahrnehmungsfolter, Registraturfolter, Weltfolter. Irgendwann haut es die Fassung raus. Da hört das Denken auf. Warum kommt uns das heute alles so komisch vor? Weil die Kontrolle aller Kanäle einen so traurig und elend macht, weil das alles wahr ist und weil das keiner erträgt. Doch die Trauer darüber ist lähmend, also falsch, Schmerz nur Schwäche, der Schwäche aber fügt sich nichts, fügt sich nichts, ist das das Ende. Zuviel Schmerz macht dumm. Dummheit ist die größte Sünde. Wie aber entsteht die Trauer, wie der Schmerz? Wie der Schmerz entsteht, nicht anders, mein Freund, als das Leben. Niemand soll sagen, all das ist einfach, denn es ist traurig und schwer. Denn der Kampf geht weiter. Denn Leben ist Lebensaufgabe, im Gegenteil, Lebensaufgabe Leben. Nicht müde werden. Fakten sammeln. Alles mit allem gleichzeitig verdrahten. Stromstöße. Die moderne Welt bekämpfen. Ein glücklicher Mensch sein.

Es beginnt mit einer Haßempfindung. Ich habe nämlich in mir verdammt viel

Haß gespeichert, angewiesen auf besänftigende Augenblicke brüderlicher Einheit mit den fremden menschlichen Gesichtern, die einen dauernd interessieren. Dadurch macht der Haß geistig beweglich. Nichts hilft, niemand hilft, ich muß alles selber machen. Unbeschreiblicher Ekel vor dem sogenannten Mitmensch, der Mitmensch ist mir kein Mensch, sondern eine Schleimspur im Gehirn, eine einzige Brechreizerregung, Trost der Blick zurück ins Buch. Fern stand der Mensch, ferner die Idee Mensch, fernstens das Nichts zwischen dem Höllor und dem Begriff des Höllor von sich selbst, lachhaft. Zurück am Schreibtisch sagte ich, meine Risse sind die Weltlichtfühler, weil sie selber innen finster sind.

Der Mensch soll also in sich gehen? Im Grunde herrscht tiefes Schweigen, alles weiß, der einzige Klang der innere Klang. Die Drohung der Gedanken ist der Lärm, der immer lauter anschwillt, was ich nicht weg denke, denkt in mir gegen mich. Alles Denken ist nichts als das Fleisch, das das Denken denkt. Aber das Denken nützt ja meist so wenig. Wer das Denken denkt, denkt, wer denkt, lebt nicht, wer nicht lebt, ist tot. Aber das Fleisch lebt. Da entsteht ein Widerspruch.

Und dann kam die Nacht, um den Entmutigten neue Kraft zu bringen. Nichts ist so phantastisch überwältigend

wie das Authentische, nichts so unglaublich wie die wirkliche Wirklichkeit. Es kann lange dauern, bis man sich dazu durchringt, die besonderen, seltsamen Wege und Umwege der eigenen Entwicklung, alle Lächerlichkeiten, Peinlichkeiten, das Schräge, Komische, Andere der äußeren und inneren Bedingungen nicht nur zu bekämpfen, sondern zu lernen, davon zu lernen. Ich finde Ablehnung und Krieg wunderbar, Streit, Distanz, alles herrlich, aber natürlich ist das Gegenteil tausendmal schöner, wo aus der Direktheit der Herzlichkeit aller beteiligten Einzelspinner heraus alle anderen Qualen des Sozialen zum Verschwinden gebracht worden waren, für einen kurzen Augenblick, die Weltsekunde Glück natürlich nur. Von der Gnade erbitte ich nur, mir die Möglichkeit des Seins zu zeigen, Reinheit des Herzens, prometheisches Tun, Buchhaltung der Taten. Jeder muß hinaus: Reden, Streiten, Lernen, Wirken, Tun, Kämpfen. Ich habe noch so vieles vor. Ich brauche bloß die irre Kraft und die totale Zeit. Kontinente lägen vor mir. Jede Nacht wird neu die erste Nachtlebennacht geboren. Da zerfetzte mich das in mir explodierende Glück.

NIKLAS SCHMITT

SCHWITTER EINS IM ANDERN

Die Nachfolge der Zwölf

Shortlist Deutscher Buchpreis 2015

LIEBLINGSSATZ:

„Aber kann es denn nicht sein, dass sich unterwegs beim Schreiben eine Lösung findet?“

WORUM GEHT'S?

Die Nachricht vom Tod ihrer ersten großen Liebe bringt die Ich-Erzählerin dazu, sich nach und nach an alle Männer, die ihr Leben prägten, zu erinnern. Keiner der zwölf Männer lässt sie los, sie folgen ihrem Leben bis zur Begegnung in der Gegenwart.

WIE IST'S GEMACHT?

Die Rahmenhandlung des Schreibens in der Gegenwart des Romans und die erinnerte Vergangenheit fließen ineinander und zeigen wie sehr ihr Leben mit dem anderer verknüpft ist. Die Reflexion des eigenen Schreibprozesses vermittelt den Eindruck, die Ich-Erzählerin schreibt an dem Buch, das der Leser in der Hand hält.

WAS NEHME ICH MIT?

Das Leben verläuft auf vielen Pfaden, die sich immer wieder (gewollt oder nicht) kreuzen.

FAZIT:

Ein fesselnder Roman voller ungewöhnlicher, einzigartiger Lebensgeschichten.

TINA BETZ



DROSCHL 2015, 232 SEITEN, 19 EURO

GOETZ JOHANN HOLTROP

Macht ohne Widerstand

Büchnerpreis 2015

LIEBLINGSSATZ:

„Restseelenruinen blieben übrig, ohne Seele aber hat das Denken, egal wie scharfsinnig betrieben, keinen Kompass, kann die richtige Richtung nicht erkennen, bleibt es dumm.“

WORUM GEHT'S?

Um zehn Jahre im Leben eines Kaputt-niks als Teil der hiesigen Wirtschaftselite, dessen Charisma seine Apparatschiks und ihm den Blick auf die Realität solange verblendet, bis nichts mehr zu retten ist.

WIE IST'S GEMACHT?

Mit sauberen Sätzen, kaltem Verstand und heißem Herz werden die Personen in ihrer Blase klar und distanziert beschrieben, kühl karikiert und freudig verachtet.

WAS NEHME ICH MIT?

Die bedrückenden Machtverhältnisse der Wirtschaftsbeschäftigten, ausgedrückt am Verhalten der Mächtigen untereinander innerhalb dieses Betriebsverhältnisses.

FAZIT:

Das unmenschliche Verhalten der Menschen gegenüber ihren Mitmenschen um der Macht willen und des Geldes wegen: Rette uns, wer kann.

NIKLAS SCHMITT



SUHRKAMP 2012, 342 SEITEN, 10 EURO

KAUFMANN SUPERPOSITION

Durch die Nacht

aspekte-Literaturpreis 2015

LIEBLINGSSATZ:

„Alle Personen in diesem Buch haben sich selbst frei erfunden oder wurden von Mutter, Vatter, Schulkameraden, Arschlöchern und Wichsern zu dem gemacht, was sie sind.“

WORUM GEHT'S?

Superposition. Die Überlagerung von unterschiedlichen Zuständen, die nur als Ganzes gemessen werden können. Izy Lewin ist Russin, Jüdin, Berliner, Musikerin, Freundin, Tochter, Geliebte. Und versucht, sich selbst in all dem zu finden.

WIE IST'S GEMACHT?

Melancholisch, berauschend, direkt. Der Roman trifft zuerst den Nerv und dann ins Herz. Kaufmann komponiert mit rhythmischer Sprache Izys Gedankenwelt und Gegenwart – und der Leser darf zuhören.

WAS NEHME ICH MIT?

Nicht zu wissen, wohin man gehört oder wer man ist, ist zwar ein Problem, aber sicherlich kein Dauerzustand. „It's okay to change! Change!“

FAZIT:

Ein Roman, an den man denken wird, während man wieder einmal mit Freunden eine bedeutungslose Nacht zum besten aller Tage macht.

TESSA FRIEDRICH



HOFFMANN UND CAMPE 2015, 268 SEITEN
20 EURO

GOMRINGER ICH BIN DOCH NICHT HIER, UM SIE ZU AMÜSIEREN

Im Kopf der G.

Ingeborg-Bachmann-Preis 2015

LIEBLINGSSATZ:

„Spekulieren ist Autorengeschäft.“

WORUM GEHT'S?

Der faszinierende Gedankenalltag einer Nora Gomringer: Der Unterschied zwischen „Freiheit haben“ und „Freiheit nehmen“; die Notwendigkeit, ein Gedicht auswendig aufsagen zu können; die Eigenheiten des Finnischen und die wunderbar „wahnsinnigen“ Dichter und Denker bei Voland & Quist.

WIE IST'S GEMACHT?

Ein Panorama aus Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträgen, Reden und last but not least dem Bachmann-Text *Recherche* zeigt Gomringers Schreibtalent über die Lyrik hinaus: Vom Witz zum bitter-süßen Ernst, vom Höhenkamm zur Sitcom wünscht man sich trotzdem die Audio-CD für den Gomringer-Sound im Kopf.

WAS NEHME ICH MIT?

Ein aufschlussreiches Handbuch für die manchmal so kryptische Gomringer-Welt und die Erkenntnis, dass auch Preisträger manchmal ganz trivial denken.

FAZIT:

Ein herrlicher Denkanstoß für den eigenen Alltag und allem Titel zum Trotz ausgesprochen amüsant.

KATHARINA VOIGT



VOLAND & QUIST 2015, 168 SEITEN,
15,90 EURO

REICH-RANICKI MEINE DEUTSCHE LITERATUR SEIT 1945

Mit erhobenem Zeigefinger

Zum zweiten Todestag

LIEBLINGSSATZ:

„Das Ganze hat zwar keinen Sinn, doch ist es nicht so schlecht erzählt.“

WORUM GEHT'S?

Thomas Anz trifft eine Auswahl der besten Verrisse, Lobreden und literarischen Beiträge des bekanntesten deutschen Literaturkritikers unserer Zeit: Marcel Reich-Ranicki (1920-2013). Gleichzeitig bildet die Sammlung das Geschehen in der deutschsprachigen Literatur seit 1945 ab. Von den Mitgliedern der Gruppe 47 über Dürrenmatt und Böll bis zu Regener geben Reich-Ranickis Essays eine subjektiv-kritische Rückschau auf die Entwicklung literarischer Denkmuster auf jenen Breitengraden, wo der Krieg seine Spuren hinterließ.

WIE IST'S GEMACHT?

Deutlich, rebellierend, einprägsam. Man hört beim Lesen Reich-Ranicki förmlich selbst sprechen. Wie er mit seiner markanten Sprachfärbung „Mein lieber Günter Grass“ auf hochachtungsvolle Bewunderung Abstriche der Enttäuschung folgen ließ und keine Angst davor hatte, politisch zu werden.

WAS NEHME ICH MIT?

„Und so sehen wir betroffen / Den Vorhang zu und alle Fragen offen.“

FAZIT:

Danke, Marcel Reich-Ranicki.

DOMINIK ACHTERMEIER



HRSG. VON THOMAS ANZ,
DVA, 576 SEITEN, 26,99 EURO

ANZEIGE

Pasta Party All you can eat

Der Nudelspaß ab 5 Personen

Pasta & diverse Saucen

für nur 7,90 €p. Person

Orlando
SPAGHETTERIA

Geburtsstagskinder frei!

Akademischer Mittwoch ab 19 Uhr: für Studentengruppen - nur 5,90 p.Person

BERICHT FRANKFURTER BUCHMESSE 2015

Alle Wege führen nach Frankfurt

Sieben Redakteure, dreizehn Hallen und unzählige Bücher: Am 16. und 17. Oktober besuchten wir die Frankfurter Buchmesse 2015.

Die Eröffnung der 67. weltweit größten Buchmesse, die zur allgemeinen Stimmung der restlichen Tage beitrug, haben wir leider nicht live mitbekommen: Kurz vor Beginn der Messe wurde bekannt gegeben, dass Salman Rushdie, einer der bedeutendsten zeitgenössischen Schriftsteller und 1989 vom iranischen Staatschef Khomeini nach der Veröffentlichung von *Die satanischen Verse* zum Tode verurteilt, die Eröffnungsrede halten wird. Die iranische Regierung gab daraufhin bekannt, dass sie nicht an der Frankfurter Buchmesse vertreten sein wird und forderte auch andere muslimische Länder auf, die Messe zu boykottieren. Glücklicherweise folgten viele Länder, unter anderem Indonesien, das Gastland 2015, dem Ruf nicht. Der Messestand der Iraner blieb allerdings leer.

LANGE TITEL UND KURZE REDEN

Wenn dieser Startschuss eines beweist, dann, dass die diesjährige Frankfurter Buchmesse so politisch war wie schon lange nicht mehr. Nicht nur der Stand der bpb klärte über Vergangenes und Debatten des aktuellen Zeitgeschehens auf, sondern auch eine Vielzahl von

Autorinnen und Autoren, die manche gewiss bereits im Bücherregal stehen haben. Auch die von Frankfurt ernannte literarische Spitze, die Shortlist des Deutschen Buchpreises, gliederte sich thematisch in dieses Feld ein, z.B. Jenny Erpenbecks *Gehen, ging, gegangen* und auch der Gewinner des Buchpreises 2015, Frank Witzel mit *Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969*. Auch Gespräche, die auf dem *blauen Sofa* oder am 3sat-Stand geführt wurden, ließen häufig eine politische Färbung erkennen: So rückte beispielsweise die persönliche Einstellung eines Schriftstellers zu einem Konflikt in Indonesien in den Vordergrund, wobei die Dokumentation seiner Erlebnisse in diesem Land nebensächlich wurde.

„HABEN SIE EINE KARTE DABEI?“

Neben all diesen interessanten Eindrücken ließen wir es uns dennoch nicht nehmen, auch das *Rezensöhnchen* in den Fokus zu stellen: Wir haben über 60 Hefte verteilt und konnten mit vielen literaturbegeisterten Menschen neue Kontakte knüpfen. Unser Messeerlebnis ist allerdings noch nicht zu Ende: Bücher, die bestellt wurden, wollen ja auch rezensiert werden.

TESSA FRIEDRICH

Zitate, Schlagworte, Eindrücke:

„Nach endlosen Meilen und zahllosen grauen Herren im Anzug rief alsbald der Äppelwoi, eine entspannende Lesung sowie letztendlich das Bett, um den Rezensenten eine Pause vom Big Business zu gönnen.“

KEVIN DÜHR

„Von Autoren über Agenten, Buchhändler, aufstrebende Schriftsteller und die, die es werden wollen, bis hin zu Familien oder aufwendig verkleideten Cosplay-Anhängern – es ist die bunte Mischung, die im Gedächtnis bleibt.“

BARBARA DIETZEL

„Ich bin in diesem Moment seltsam erfüllt von der Hoffnung auf die ernsthaftige Verbreitung einer Literatur, die endlich wieder etwas bewegen will.“

KATHARINA VOIGT

„Oh Mann, denke ich, wir befinden uns tatsächlich im Schmelztiegel der Literaturszene, Autoren zum Anfassen.“

LAURA OTT

„Überall Menschen mit Wollmänteln, Fliegen und Hornbrillen, die mit einem Kaffee an einem kleinen, runden Tisch sitzen und literarische Pläne schmieden.“

TESSA FRIEDRICH

„Insgesamt drehte ich in Frankfurt an 19 Glücksrädern, verteilte 17 Rezensöhnchen-Visitenkarten an Verlagsleute und besuchte sechs Lesungen – ein voller Erfolg.“

DOMINIK ACHTERMEIER

„Glücklicherweise zeigte uns der Besuch der diesjährigen Buchmesse, dass Literatur nicht zur Nebensache verkommt und das ist die Hauptsache.“

LISA STRAUSS



© Katharina Voigt | Dominik Achtermeier

ANZEIGE



Keine Sorge,
lesen macht
hübscher!

hübscher
lesen. hören. schenken.

hübscher Bücher
Buch & Medienhaus

Hübscher Buch & Medienhaus
Grüner Markt 16 | 96047 Bamberg
Tel.: +49 (0) 951 - 98 22 50
Fax: +49 (0) 951 - 98 22 520

24-Stunden-Bestellservice: www.huebscher.de hübscher jetzt auch bei **facebook**

REZENSÖHNCHEN ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK IMPRESSUM AUSGABE 57 (WS 15/16) - 11. Dezember 2015

Auflage: 1000 Stück
Druck: Druckerei Urlaub
ISSN: 942-5292
V.i.S.d.P.: Tessa Friedrich

Adresse:
An der Universität 5
96047 Bamberg
E-Mail:
chefredaktion@rezensoehnchen.com
Web: www.rezensoehnchen.com

Leitung:
Tessa Friedrich und Lisa Strauß
Weitere Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Katharina Stahl, Sandra Kolbinger, Niklas Schmitt, Tamara Hippert, Julia Gebhardt, Marlene Hartmann, Tina Betz, Kevin Dühr, Laura Ott, Lucia Stanzel, Barbara Dietzel, Katharina Voigt, Maximilian Hetzelein, Agnes Brunner, Tanja Schlaifer

Verlagskorrespondenz & PR:
Dominik Achtermeier
Anzeigen: Veronika Biederer
Eventmanagement: Lisa Strauß
Finanzen: Alena Verrel
Layout: Tessa Friedrich, Dominik Achtermeier, Lisa Strauß
Homepage und neue Medien:
Tessa Friedrich
Cover: Andrea J Palazzo

Wir danken allen Werbepartnern und Verlagen. dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und dem Hübscher Buch & Medienhaus für die freundliche Unterstützung!

Abgedruckte Texte spiegeln die Ansicht der jeweiligen Autoren – nicht die der Redaktion – wider.

BIST DU

eine **Leseratte** oder

ein **Bücherwurm**?

Bei uns bekommst Du

frisches **Lesefutter** und darfst

Deinen **Senf** dazu geben!

Appetit?

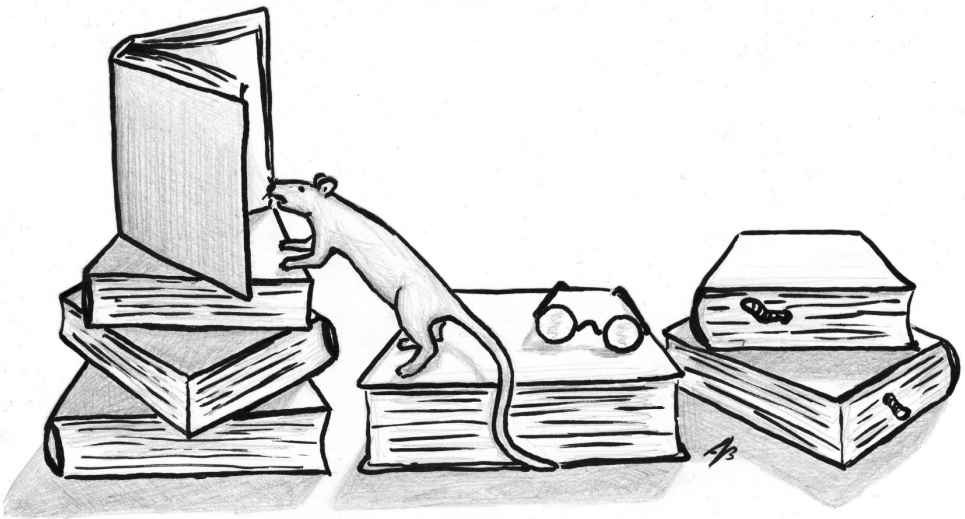
Dann schreib uns an:

rezensioehnchen@gmail.com

oder besuch uns auf

unserer Facebook-Seite

oder auf www.rezensioehnchen.com



THETAER
HOFFMANN



nach August von Kotzebue

KRÄHWINKEL

EINE KOMÖDIE MIT SCHLAGERMUSIK
PREMIERE AM 4. DEZEMBER 2015

WWW.THEATER.BAMBERG.DE